163. Aufsichtsratssitzung am 26. Juli 2016
Vorlage Nr. 22/2016 zu TOP 6.2

Fortschreibung des Gemeinschaftstarifs:
- Strukturelle Umsetzung zum 1. Januar 2017

Beschlussantrag:

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, die zum 1. Januar 2017 beschlossene Tarifierpassung von 1,9 % bei den einzelnen Tarifpositionen entsprechend dem beigefügten Vorschlag umzusetzen.

Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung ferner, im Zeitraum von Herbst 2016 bis Frühjahr 2017 versuchsweise und befristet an Tagen, an denen in der Landeshauptstadt Stuttgart ein Feinstaubalarm ausgelöst wurde, EinzelTickets für Erwachsene zum Kinderfahrpreis (entspricht etwa dem halben Fahrpreis) auszugeben. Dieses Angebot steht unter der Voraussetzung, dass das Land Baden-Württemberg – wie angekündigt – 50 % der entstehenden Mindereinnahmen übernimmt.

Die wichtigsten vorgeschlagenen Tarifmaßnahmen in Kürze:

- Unter TOP 6.1 wurde eine prozentuale Anpassung des VVS-Tarifs um 1,9 % vorgeschlagen. Mit dieser Vorlage wird ein Vorschlag zur Umsetzung auf die einzelnen Tarifpositionen unterbreitet (Anlage 1). Dieser Beschluss kann in der gleichen Sitzung erfolgen, da die Gremiensitzungen der Verbundlandkreise und des VRS bereits Anfang Juli 2016 stattfinden. Eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren ist daher nicht mehr erforderlich.
- Beim Kurzstreckenticket und beim Einzelticket für eine Zone, die letztes Jahr um jeweils 10 Cent erhöht wurden, soll 2017 keine Preisanpassung erfolgen. Hingegen soll der Preis des Einzeltickets für zwei Zonen, das letztes Jahr nicht erhöht wurde, um 10 Cent auf 2,90 Euro steigen.
- Ausbildungs-Abo: Da der Ausbildungsbeginn in der Regel auf den 1. September fällt, wurde in den VVS-Gremiensitzungen bereits am 19. April 2016 der Beschluss zur Einführung des neuen Ausbildungs-Abos zum 1. September 2016 gefasst (s. Vorlage Nr. 4/2016 zu TOP 5.1 der 162. Aufsichtsratssitzung). Für diese Maßnahme wurden durch ein Gutachten Minderertragsrisiken in Höhe von rund 200 Tsd. Euro prognostiziert, die am Ende der Tabelle der Anlage 1 als Negativposten in Ansatz gebracht wurden. Der Einführungspreis von 59 Euro (monatliche Aborate) soll 2017 nicht erhöht werden.
- Tendenziell werden die Tickets in den höheren Preisstufen in geringerem Umfang erhöht.
- Der Solidarbeitrag, den alle Studierenden bezahlen müssen (auch die Nicht-Nutzer des ÖPNV), soll 2017 nicht angepasst werden.
- Ab Mitte Oktober 2016 soll versuchsweise und befristet an Tagen mit Feinstaubalarm in Stuttgart ein „FeinstaubTicket“ ausgegeben werden. Dabei sollen Einzeltickets für Kinder an Tagen mit Feinstaubalarm auch für Erwachsene gelten (entspricht etwa dem halben Preis). Voraussetzung ist, dass das Land Baden-Württemberg – wie angekündigt – 50 % der Mindereinnahmen übernimmt. Nach Zusage durch das Land wird die konkrete Umsetzung im Tarifausschuss beschlossen.
- Aus dem politischen Raum liegen verschiedene Anträge zur grundsätzlichen Weiterentwicklung des VVS-Tarifs vor. Über das weitere Vorgehen in Bezug auf diese Anträge wird im Rahmen des Berichts aus dem Tarifausschuss (Vorlage Nr. 20/2016 zu TOP 5.1) eingegangen.

Vorschläge zur Umsetzung bei den einzelnen Tarifpositionen

Der VVS schlägt in der Vorlage Nr. 21/2016 zu TOP 6.1 der 163. Aufsichtsratssitzung eine prozentuale Anpassung des Gemeinschaftstarifs von 1,9 % vor. Die rechnerischen Mehreinnahmen des in der Anlage 1 dargestellten Tarifvorschlags betragen rund 9,3 Mio. Euro. Da in diesem Jahr der Termin der Aufsichtsratssitzung bzw. Gesellschafterversammlung des VVS Ende Juli *nach* den Gremiensitzungen der Gesellschafter stattfindet, kann in dieser Sitzung die Beschlussfassung sowohl zur Höhe als auch zur Struktur der Tarifierfassung gefasst werden. Eine Beschlussfassung im Wege eines Umlaufbeschlusses zur strukturellen Anpassung - wie in den vergangenen beiden Jahren - ist daher nicht notwendig.

Grundsätzlich kann man feststellen, dass die letzten Tarifierfassungen vom Markt akzeptiert wurden. Darüber hinaus konnte regelmäßig ein Mengenwachstum und damit einhergehend auch eine Einnahmensteigerung über die Tarifierfassung hinaus realisiert werden. Dazu haben sowohl die Leistungsverbesserungen im Fahrplanangebot als auch die zielgruppenorientierten Verbesserungen im Tarifangebot und deren aktive Vermarktung beigetragen. Im VVS wurden nämlich im Zusammenhang mit einer Tarifierfassung regelmäßig Verbesserungen im Tarifangebot beschlossen, wie z. B. die Einführung eines verbundweit gültigen Seniorentickets, eines attraktiven Firmentickets mit Anreizen für Arbeitgeber oder in diesem Jahr eines preisgünstigen, ebenfalls verbundweit gültigen Ausbildungs-Abos.

Vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit vorgenommenen Preiserhöhungen, der unterschiedlichen Marktsituation in den verschiedenen Ticketsegmenten und auch aus praktischen Gründen (z. B. Vermeidung von „krummen“ Beträgen im Bartarif) ist eine lineare Preiserhöhung über alle Ticketarten nicht sinnvoll. So schlägt der VVS beispielsweise vor, das Kurzstreckenticket (1,30 Euro) nach der Erhöhung im Vorjahr 2017 preisstabil zu belassen. Umgekehrt hält es der VVS jedoch für unvermeidbar, das umsatzstarke Einzelticket für zwei Zonen, das letztes Jahr nicht erhöht wurde, 2017 um 10 Cent zu erhöhen, da sonst die erforderliche Ergiebigkeit der Tarifmaßnahme nicht erreicht werden kann. Insgesamt wurde darauf geachtet, bei den hohen Preisstufen eine geringere prozentuale Anpassung vorzunehmen als in den niedrigen Preisstufen. Außerdem gilt es zu beachten, dass man sich im VVS darauf verständigt hat, im Bartarif auf Preise mit 5-Cent-Beträgen grundsätzlich zu verzichten (Wechselgeldproblematik).

Wie sich die einzelnen Tarifpositionen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben, ist in der Anlage 2 dargestellt.

EinzelTicket Erwachsene

Nachdem das Kurzstreckenticket im letzten Jahr, nach vierjähriger Preisstabilität, von 1,20 Euro auf 1,30 Euro erhöht wurde, wird für 2017 vorgeschlagen, keine weitere Preis-anpassung vorzunehmen. Das gleiche gilt für das EinzelTicket für eine Zone (2,40 Euro), das ebenfalls preisstabil bleiben soll. Zur Erreichung des Umsatzziels ist es jedoch erforderlich, das EinzelTicket für 2 Zonen um 10 Cent auf 2,90 Euro zu erhöhen (+ 3,6 %). Im Vorjahr wurde auf eine Erhöhung dieses Tickets verzichtet. Bei den EinzelTickets für drei bis sieben Zonen beläuft sich die vorgeschlagene Preisanpassung auf jeweils 10 Cent, was einen Anstieg von 1,2 bis 2,5 % bedeutet, wobei die hohen Preisstufen prozentual weniger stark erhöht werden. Bei den höheren Tarifstufen ist auch der Preisvergleich zum DB-Tarif zu berücksichtigen, der in den letzten Jahren in geringerem Umfang bzw. überhaupt nicht erhöht wurde.

4er-Ticket Erwachsene

Analog zum EinzelTicket wird vorgeschlagen, den Preis beim 4er-Ticket für eine Zone nicht zu erhöhen. Bei den anderen 4er-Tickets bewegen sich die vorgeschlagenen Anpassungen zwischen 0,6 und 3,8 % (entspricht 20, 30 bzw. 40 Cent). Der Rabatt der 4er-Tickets gegenüber den EinzelTickets beträgt rund 5 %. EinzelTickets, die mit dem Handy gekauft werden, sollen weiterhin zum Preis eines 4er-Ticket-Abschnitts ausgegeben werden. Ziel ist es, den Vertriebsweg Handy weiter zu stärken, da dieser vergleichsweise kostengünstig ist und die Busfahrer vom Verkauf entlastet.

TagesTicket

Bei den TagesTickets wird mit insgesamt 1,6 % eine leicht unterdurchschnittliche Preis-anpassung vorgeschlagen, die sich je nach Angebot zwischen 1,0 und 2,0 % bewegt. Für die Zukunft ist zu überlegen, ob das TagesTicket nicht in stärkerem Umfang als preisgünstiges Ticket für Neu-Einsteiger vermarktet werden kann. Die aktuelle Marktuntersuchung zum Gelegenheitsverkehr soll hierzu Erkenntnisse liefern.

Tarife für Kinder

In den letzten Jahren wurden die Kindertarife oftmals bewusst unterdurchschnittlich erhöht. Für 2017 wird empfohlen, für die Preisstufen eins und zwei keine Preisanpassung vorzunehmen. Für die übrigen Preisstufen wird die geringstmögliche Preisanpassung von 10 Cent vorgeschlagen, was prozentual einem Anstieg von 2,5 bis 5,3 % entspricht. Es wurde dabei darauf geachtet, dass die Ermäßigung der EinzelTickets Kind gegenüber den entsprechenden Erwachsenentickets immer mindestens 50 % beträgt. Analog zu den EinzelTickets werden bei den 4er-Tickets die Preisstufen eins und zwei nicht erhöht, bei den übrigen Preisstufen erfolgt eine Anpassung um 30 bzw. 40 Cent (+ 2,0 bis 4,2 %). Auch bei den Kindern beträgt der Rabatt der 4er-Tickets gegenüber den EinzelTickets rund 5 %.

ZeitTicket Jedermann

Die durchschnittliche Anpassungsrate liegt zwischen 1,8% (WochenTickets) und 2,1 % (Monats- und JahresTickets). Die Preise der JahresTickets betragen unverändert das Zehnfache des entsprechenden MonatsTicket-Preises. Das Abo ist mittlerweile im VVS gut etabliert. Jeder zweite Fahrgast, der mit Monats- oder JahresTickets Jedermann unterwegs ist, ist Abonnent und hat sich damit langfristig vertraglich an ein Verkehrsunternehmen im VVS gebunden.

Der Aufpreis für das TicketPlus Jedermann mit seinen Zusatznutzen (erweiterte Mitnahmeregelung, Übertragbarkeit, netzweite Gültigkeit freitags ab 19 Uhr und am Wochenende) soll künftig 128,00 Euro bzw. 10,67 Euro pro Monat betragen (+ 1,6 %).

FirmenTicket

Das FirmenTicket mit Anreizkomponente (Rabatt von 10 % bei einem Arbeitgeberzuschuss von mindestens 10 Euro je Monat und Mitarbeiter) stößt bei den Betrieben und Behörden weiterhin auf großes Interesse. Stand April 2016 sind über 68.000 FirmenTickets in Kundenhand. Damit konnte der Absatz des FirmenTickets seit Einführung der Anreizkomponente im April 2014 um rund 34 % gesteigert werden. Einen großen Anteil an dieser Entwicklung hat die Landeshauptstadt Stuttgart als Arbeitgeber, die durch ihre Zuschussregelung (rund 28 Euro pro Mitarbeiter je Monat) für eine Verdopplung der Nutzer unter ihren Beschäftigten gesorgt hat. Seit Anfang 2016 ist auch das Land Baden-Württemberg als Arbeitgeber in das bezuschusste FirmenTicket („JobTicket BW“) einge-

stiegen (20 Euro Zuschuss pro Mitarbeiter und Monat). Bereits jetzt konnte der Absatz an FirmenTickets für Landesbedienstete um über 20 % gesteigert werden. Mittlerweile profitiert fast jeder zweite FirmenTicket-Nutzer (46 %) von den finanziellen Vorteilen des FirmenTickets im Zuschuss-Modell. Damit ist erneut der Nachweis gelungen, dass die zielgruppenorientierten Tarifmaßnahmen des VVS eine positive Wirkung auf Nachfrage und Einnahmen erzielen. Zum anderen wurde ein Einstieg in die „Drittfinanzierung“ des ÖPNV geschaffen.

Da bei der Entwicklung des FirmenTickets nach wie vor eine hohe Dynamik besteht, sind 2017 keine strukturellen Änderungen geplant. Die Preisanpassung der einzelnen Tarifpositionen liegt bei durchschnittlich 2,1 %, wobei die höheren Preisstufen bewusst unterdurchschnittlich fortgeschrieben werden sollen.

9-Uhr-UmweltTicket

Die vorgeschlagene Erhöhung liegt bei durchschnittlich 2,3 %, wobei bei den höheren Preisstufen sogar unterdurchschnittliche Preisanpassungen vorgeschlagen werden (z. B. 1,3 % bei der höchsten Preisstufe). Der Rabatt der 9-Uhr-UmweltTickets gegenüber den Tickets für Jedermann liegt damit bei 20 bis 29 %.

Tarife im Ausbildungsverkehr

Im Rahmen der Verhandlungen zur Fortführung der Scool-Abo-Vereinbarung wurde der Zuschuss der Verbundlandkreise und der Landeshauptstadt Stuttgart mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 für fünf Jahre auf 11,50 Euro festgeschrieben, sodass sich an der Zuschusshöhe für 2017 nichts ändert. Für den Eigenanteil der Eltern/Schüler wird eine Anpassung in Höhe der allgemeinen Anpassungsrate von 1,9 % vorgeschlagen, der Gesamtpreis des Scool-Abos (Summe aus Eigenanteil und Zuschuss) erhöht sich somit um 1,5 %.

Da der Ausbildungsbeginn in der Regel auf den 1. September fällt, wurde bereits in den VVS-Gremiensitzungen am 19. April 2016 der Beschluss zur Einführung des neuen Ausbildungs-Abos zum 1. September 2016 gefasst (s. Vorlage Nr. 4/2016 zu TOP 5.1 der 162. Aufsichtsratssitzung). Der Einführungspreis von 59 Euro (monatliche Aborate) soll 2017 nicht erhöht werden. Im Zusammenhang mit der Einführung des Ausbildungs-Abos wurden durch ein Gutachten Minderertragsrisiken in Höhe von 200 Tsd. Euro prognostiziert, die am Ende der Tabelle der Anlage 1 als Negativposten in Ansatz gebracht wurden. Diese Erlösrisiken resultieren vor allem aus dem Umstand, dass Auszubildende mit

langen Fahrtrelationen künftig deutlich günstiger fahren können. Bislang musste für ein MonatsTicket im Ausbildungsverkehr bis zu 154 Euro bezahlt werden. Allerdings sehen die Verkehrsunternehmen auch Chancen auf eine bessere Marktausschöpfung, sodass auch bei diesem Angebot zumindest mittel- bis langfristig Mehrerlöse erzielt werden sollen. Im Zuge der Einführung des Ausbildungs-Abos sollen die verbleibenden MonatsTickets im Ausbildungsverkehr, die nicht über das bezuschusste School-Abo ausgegeben werden, um durchschnittlich 3,0 % angepasst werden, wobei vor allem die niederen Preisstufen etwas stärker erhöht werden sollen. Damit wird die Attraktivität des Ausbildungs-Abos noch gestärkt.

Der Solidarbeitrag für die Studierenden, der ab dem Wintersemester 2016/2017 bei 45,60 Euro liegt, soll zum Wintersemester 2017/2018 nicht erhöht werden. Die Studierendenwerke hatten große Kritik an der Preisentwicklung des Solidarbeitrags geübt, der alle Studierende, auch ÖPNV-Nichtnutzer, betrifft. In der Tat liegt der Solidarbeitrag beim VVS deutlich über den Beträgen der anderen Verkehrsverbünde in Baden-Württemberg (allerdings gibt es auch Hochschulstandorte außerhalb des Landes mit höheren Beträgen). Um das bewährte zweistufige System des StudiTicket zu erhalten, wird vorgeschlagen, 2017 nur den Preis des StudiTickets von 199,00 Euro um 2,0 % auf 203,00 Euro anzupassen. Der Preis für das Anschluss-StudiTicket für Studierende mit Wohnsitz im VVS und Studienort in einem Nachbarverbund soll von 290,20 Euro auf 296,00 Euro (+ 2,0 %) angehoben werden. Bereits in der diesjährigen April-Sitzung wurde beschlossen, dass Praktikanten ab September 2016 die Möglichkeit erhalten, das VVS-Anschluss-StudiTicket zu erwerben, sofern ein Praktikum in Zusammenhang mit einem Studium steht.

Für das 14-Uhr-JuniorTicket wird eine Anpassungsrate von 3,3 % vorgeschlagen. Die durchschnittliche Anpassungsrate im Ausbildungsverkehr insgesamt liegt bei 1,6 %.

SeniorenTicket

Seit 1. Januar 2014 gilt das JahresTicket für Senioren im gesamten Verbundgebiet. Das damit verfolgte Ziel wurde erreicht: Viele Senioren sind vom MonatsTicket auf das JahresTicket bzw. das Abonnement umgestiegen. 80 % der Senioren, die mit dem SeniorenTicket unterwegs sind, fahren inzwischen mit einem JahresTicket, 61 % haben einen Abovertrag abgeschlossen.

Es wird vorgeschlagen, die SeniorenTickets mit 3,5 % etwas überdurchschnittlich anzupassen. Der Preis für das rund um die Uhr im ganzen VVS-Netz gültige SeniorenTicket beträgt dann monatlich 45,50 Euro im Abonnement (546,00 Euro bei Einmalzahlung) und ist damit immer noch sehr günstig. Der Preis für das MonatsTicket beträgt künftig 55,00 Euro.

FeinstaubTicket

Über das Angebot eines „Feinstaubtickets“ (Arbeitstitel) wurde bereits in den Vorlagen Nr. 32/2015 (160. Aufsichtsratssitzung am 7. Oktober 2015) und 5/2016 (162. Aufsichtsratssitzung am 19. April 2016) berichtet.

Am 16. Januar 2016 hatte die Landeshauptstadt Stuttgart erstmals in Deutschland einen Feinstaubalarm ausgelöst. Im ersten Quartal des Jahres 2016 gab es insgesamt 20 Tage mit Feinstaubalarm in Stuttgart. Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern, hatte der VVS für Neueinsteiger in das Abonnement in der ersten „Feinstaubsaison“ bis zum 15. April 2016 einen zusätzlichen Freimonat gewährt. Zudem konnten die Fahrgäste auf der Mobilitätsplattform moovel, die von einem Tochterunternehmen des Daimler-Konzerns betrieben wird, an allen Feinstaubtagen ein VVS-EinzelTicket zum halben Preis erwerben. Moovel hat gegenüber dem VVS den vollen Preis abgerechnet und damit den Unterschiedsbetrag finanziert.

Bei den ersten Feinstaubalarmen wurde kritisiert, dass der VVS kein „eigenes“ Feinstaubticket als Anreiz für umsteigewillige Autofahrer aufgelegt hat. Das Angebot von moovel wurde nicht als gleichwertiger Ersatz angesehen, weil dieser Vertriebsweg bisher einen geringen Kundenkreis erfasst und für Fahrgäste ohne Smartphone überhaupt nicht nutzbar ist. Mitunter wurde auch darauf verwiesen, dass zum Beispiel in italienischen Städten (Rom, Mailand, Turin), die Ende 2015 einen Smogalarm mit Fahrverboten ausgelöst hatten, ein vergünstigtes ÖPNV-Ticket (Tagesticket für 1,50 Euro) angeboten wurde.

In den Sommermonaten ist nicht mit weiteren, länger andauernden Inversionswetterlagen zu rechnen. Daher wird es bis Mitte Oktober 2016 zu keinem weiteren Feinstaubalarm kommen. Da Stadt und Land Fahrverbote und andere ordnungspolitische Maßnahmen nach Möglichkeit vermeiden wollen, sind in der kommenden „Feinstaubsaison“ ab Herbst 2016 zusätzliche Anreizmaßnahmen erforderlich, damit eine spürbare Reduk-

tion des Autoverkehrs gelingt. Es ist daher vorgesehen, an Tagen mit Feinstaubalarm für umsteigewillige Autofahrer ein Feinstaubticket in folgender Form auszugeben:

- Ausgabe ausschließlich als EinzelTicket
- anstelle eines EinzelTickets für Erwachsene für die jeweilige Preisstufe können entsprechende EinzelTickets für Kinder gelöst werden, was einem Rabatt von rund 50 % entspricht
- Gültigkeit des ermäßigten Tickets nur an Tagen mit Feinstaubalarm
- Ausgabe über alle Vertriebswege (Bus, Automat, Handy)
- Zeitliche Befristung für die „Feinstaubsaison“ Herbst 2016 – Frühjahr 2017

Da das „Halbpreisticket“ auch für bisherige Nutzer des Gelegenheitsverkehrs gelten würde, ist davon auszugehen, dass zunächst einmal Mindereinnahmen zu verzeichnen wären. Der mit Sicherheit zu verzeichnende Mehrverkehr wird vermutlich aber nicht ausreichen, um diese Mindereinnahmen auszugleichen. Daher steht die Umsetzung des Feinstaubtickets zwingend unter der Prämisse, dass das Land Baden-Württemberg, wie von Verkehrsminister Winfried Hermann angekündigt, 50 % der Mindereinnahmen dieser Maßnahme übernimmt. Wenn eine entsprechende Zusage des Landes verbindlich vorliegt, wird die konkrete Umsetzung des FeinstaubTickets im VVS-Tarifausschuss beschlossen.

Anlagen